



KVU CCE CCA

Jahresbericht 2022



Titelbild: Die KVU besichtigte während der Herbstversammlung das Felslabor Mont Terri in Saint-Ursanne. Forschende widmen sich dort unter anderem der geologischen CO₂-Speicherung und der Frage, ob radioaktive Abfälle sicher im Opalinuston eingelagert werden können.

Impressum

Geschäftsstelle Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter KVU
Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
3001 Bern
www.kvu.ch

Bern, Mai 2023

Inhalt

I.	Vorwort des Präsidenten	3
II.	Rückblick aus der Geschäftsstelle: Meine Zeit bei der KVU	6
III.	Projekte und Arbeitsgruppen	7
	Delegation Kommunikation im Umweltbereich (DelKom).....	7
	Arbeitsgruppe KVU-Internet.....	8
	ECORegion.....	9
	Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie	10
	Tank Schweiz.....	11
	Strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)	12
	Checkliste «UVP für Windenergieanlagen».....	13
	Arbeitsgruppe Versorgungssicherheit und Umwelt	14
	Geruchsemission bei Asphaltmischanlagen	15
IV.	Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern	16
	Organisation der Arbeitswelt.....	16
	Wasser-Agenda 21	17
	SwissPhosphor	19
V.	Fachkonferenzen	21
	Cercl’Air.....	21
	Cercle Bruit	23
	Cercle déchets	25
	Cercl’eau	27
	Lab’Eaux	29
	Cercle Sol.....	30
	Cercle Exotique.....	31
	Cercle Climat.....	33
	Koordination Wasser (KOWA).....	35
VI.	Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen.....	36
VII.	Eintritte und Austritte	37
VIII.	Vorstand	37
IX.	Jahresrechnung 2022	38

I. Vorwort des Präsidenten

«Diejenigen, die das Privileg haben, zu wissen, haben die Pflicht zu handeln.»

(Albert Einstein)

Wer gedacht hat, dass nach den Coronajahren 2020 und 2021 Ruhe einkehrt und die bekannten Herausforderungen angegangen werden können, hat sich getäuscht. Mit dem Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 hat wiederum ein nicht vorhersehbares Ereignis vieles durcheinandergewirbelt, Prioritäten verschoben und neue Herausforderungen gebracht.

Energiemangellage, Betriebsmittelknappheit und Versorgungssicherheit sind Themen, die auch uns in den Umweltämtern stark beschäftigt und gefordert haben. Die Energiewende ist zur ganz grossen Herausforderung geworden, die kurzfristig die Umwelt beeinträchtigen kann, aber mittel- und langfristige Anstrengungen für einen effektiven Klimaschutz beflügelt.

Die geopolitische Situation hat massgeblich dazu beigetragen, dass Themen in den Bereichen Umwelt, Energie und Klima bei Behörden, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik eine sehr grosse Aufmerksamkeit haben. In den Bereichen Boden, Wasser und Landwirtschaft gibt es weitere Herausforderungen, die nur in Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen erfolgreich gelöst werden können.

Die KVU hat sich in dieser Situation einmal mehr als äusserst wertvolle Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch über die Kantonsgrenzen hinweg erwiesen. Die Kantone haben aufgrund ihrer Vollzugstätigkeiten und ihrer Nähe zur Bevölkerung und Wirtschaft eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit. Die Zusammenarbeit unter den KVU-Mitgliedern hat einmal mehr gut funktioniert und auch Freude bereitet.

An der Frühlingversammlung in Lenzburg konnten wir Philippe Royer (Genf) willkommen heissen und durften die langjährigen Kollegen Rainer Benz (St. Gallen) und Jakob Marti (Glarus) in den wohlverdienten beruflichen Ruhestand verabschieden. An der Herbstversammlung in Delémont konnten wir mit Heike Summer (Appenzell Innerrhoden), Petra Vögeli (Glarus) und Samuel Oberholzer (a. i., St. Gallen) zwei neue Kolleginnen sowie einen neuen Kollegen begrüessen und haben uns von Peter Kuhn (Aargau), der pensioniert wird, verabschiedet.

Im Frühling und Herbst haben wir uns an den Versammlungen über die Themen ausgetauscht, die uns stark im Vollzug beschäftigen oder wo wir – im Sinne der Einstein'schen Weisheit – die Chance haben, zu handeln und etwas Substanzielles zur Lösung der grossen Herausforderungen beizutragen:

Kreislaufwirtschaft. Das Thema ist angekommen in der Gesellschaft und der Wirtschaft; es bietet die Gelegenheit, Verständnis zu schaffen, eine Gesamtsicht einzubringen und einzelne Massnahmen umzusetzen.

Gemeinsame Datenplattform Luftqualität. Mit dem Ziel, Optimierungspotenziale auszuschöpfen, die Fachstellen zu entlasten und der Öffentlichkeit die Luftqualitätsdaten zentral und mit einer einheitlichen Datenplattform bereitzustellen, wurde unter der Federführung des Cercl'Air die Umsetzung einer gemeinsamen Datenplattform Luftqualität gestartet.

Cercle Climat. Im September konnte die Gründung des Cercle Climat gefeiert werden. Mit dem neuesten Cercle hat die KVU diesem Fachbereich nun eine wirkungsvolle Plattform geschaffen und ist für die zukünftigen Aufgaben gut gewappnet.

Energiewende. Die kritische Situation bei der Strom- und Wärmeversorgung in den Wintermonaten hat gezeigt, dass es neue einheimische Energieproduktionsanlagen braucht. Die Vernehmlassung zur Windenergiecheckliste konnte abgeschlossen werden und liegt nun vor. Auch der Wissensaustausch zur Tiefengeothermie und die Projektvorstellung Haute-Sorne hat uns eindrücklich die heutigen Möglichkeiten aufgezeigt.

Dioxin und PFAS. Alte und neue Schadstoffe im Wasser und Boden sind eine grosse zukünftige Herausforderung. Untersuchung, Risikoabschätzung, Beurteilung und Sanierung werfen noch viele Fragen auf. BAFU und KVU haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das Thema eingehend erörtert und Lösungen zu dringenden Vollzugsfragen finden soll.

Klima. Die Schweiz erwärmt sich im Vergleich zum globalen Schnitt doppelt so stark. Da es nicht möglich ist, sämtliche Emissionen zu reduzieren, sind Negativemissionstechnologien notwendig. Von Robin Quartier vom Verein der Betreiber der Schweizerischen Abfallverwertungsanlagen (VBSA) haben wir uns über den Stand der Arbeiten bei den Negativemissionstechnologien informieren lassen. Ab 2030 sind Anlagen zur Abscheidung von CO₂ geplant. Am Mont Terri konnten wir uns anlässlich der Herbstversammlung vor Ort ein Bild über Versuche von geologischer CO₂-Speicherung machen.

Umwelt und Landwirtschaft. Bei den landwirtschaftlichen Themen hat eine gewisse Ernüchterung Einzug gehalten. Mit der zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik gibt es einen langfristigeren Planungshorizont. Eine rasche Umsetzung von AP22+ wäre aber notwendig und zahlreiche Themen sind noch nicht auf Kurs, das Thema muss aber trotzdem präsent bleiben. Im Bereich des Grundwasserschutzes wird mit der Motion Zanetti die Ausscheidung der Zuströmbereiche immer konkreter.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die BPUK und die KVU mit ihren eigenen Ressourcen zunehmend an Grenzen stossen und sich personell verstärken sowie umorganisieren müssen. An der Herbstversammlung 2021 hat die KVU deshalb auch die Aufstockung der KVU-Geschäftsstelle beschlossen. Im Juli 2022 hat Andrea Loosli den Stab der KVU-Geschäftsführung an Nadine Kammermann übergeben. Mit Nadine Kammermann hat die KVU eine neue engagierte Geschäftsführerin, die sich sehr gut eingearbeitet und ihre «Feuertaufe» an der Herbstversammlung in Delémont mit Bravour bestanden hat. Andrea Loosli, die in den vergangenen Jahren die KVU massgeblich mitgeprägt hat, bleibt glücklicherweise in neuer Funktion als Bereichsleiterin Bau und Umwelt bei der BPUK in der Nähe der KVU.

Die Umwelt wird uns alle auch im Jahr 2023 wiederum brauchen. Die Versorgungssicherheit in der Schweiz ist unabdingbar, die Energiewende darf nicht auf Kosten der Umwelt geschehen. Im Gegenteil: Es bietet sich die einmalige Chance, den Klimaschutz, die Energiewende und den Umweltschutz gemeinsam vorwärtszubringen. Wenn wir dies gut machen, haben wir weiterhin die Unterstützung der Gesellschaft und der Politik.

Ich danke Andrea Loosli für das grosse Engagement für die KVU und die zuvorkommende Art, mit der du es immer geschafft hast, Brücken zu bauen. Ich danke allen Mitgliedern der KVU für die Bereitschaft, sich auszutauschen und erfolgreich zusammenzuarbeiten. Und als Präsident danke ich auch für die Unterstützung, die ich von euch und euren Mitarbeitenden in den Umweltschutzämtern erfahren habe.

Ich freue mich, weiterhin gemeinsam an den Herausforderungen im Bereich der Umwelt zu arbeiten und erfolgreich Lösungen zu finden.

Christoph Zemp, Präsident

II. Rückblick aus der Geschäftsstelle: Meine Zeit bei der KVU

Vor ziemlich genau neun Jahren überliess mir meine Vorgängerin Victoria Maissen die Geschäftsführung der KVU. Von Tag eins an fand ich Gefallen an dieser Funktion – sowohl an der Tätigkeit als auch an den Menschen, mit denen ich zusammenarbeitete. Der Umweltbereich bietet eine aussergewöhnliche Themenbreite und viel interdisziplinären Austausch. Als Geschäftsführerin der KVU wurde ich in den Vollzug des Umwelts in den Kantonen miteinbezogen. Überdies wurde ich Teil eines äusserst kompetenten Netzwerks. Ich traf bei den Mitgliedern der KVU und der Cercles auf Leute mit grosser Erfahrung, Wissen und unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen. Der Umgang ist hilfsbereit, sachlich und unkompliziert.

Ein erster Eindruck davon erhielt ich, als ich eine KVU-Delegation zu einer ASTRA-Filiale begleitete. Es ging darum, die Bauleitung zur Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben zu ermahnen. Wie zu erwarten war, zeigte sich die Bauleitung wenig erfreut. Die Vorgaben würden zu Einbussen in zeitlicher Hinsicht führen. Live präsentierte sich mir im Folgenden, wie die Abwägung zwischen Schutz und Nutzen in der Realität erfolgt. Leicht war es nicht, den Standpunkt der Umwelt zu vertreten. Die Gegenseite konnte transparent aufführen, wieviel Geld mit jeder Minute Bauverzug in den Sand gesetzt wird. In einer solchen Situation weiter auf Einhaltung der Schutzvorgaben zu pochen, ohne mit einer griffigen Summe kontern zu können und ohne eine Branche im Rücken zu haben, braucht Standhaftigkeit und Flexibilität bei der Lösungssuche. Die KVU kann dies meines Erachtens besser als andere. Warum? Weil sie es gewohnt ist, über den Gartenzaun hinweg zu denken und weil sie nicht verwöhnt ist. Lange Zeit wurden Umweltthemen auf politischer Ebene kaum beachtet. Es zeichnet sich langsam ein Wandel ab, innerhalb dessen auch die KVU gerne um Mitarbeit und Unterstützung angefragt wird. Sie gilt als zuverlässige Partnerin, die kompetent, rasch, unkompliziert, pragmatisch und zuweilen geradezu innovativ bei der Lösungssuche mitarbeitet. Als gutes Beispiel können ihre Stellungnahmen vom letzten Herbst zu Massnahmen im Rahmen der Energiemangellage angeführt werden. Unter dem grossen zeitlichen Druck bewies sie, wie gut organisiert und vernetzt sie ist.

Als sich die KVU an ihrer Versammlung im Herbst 2021 dazu entschied, die Stellenprozentage ihrer Geschäftsstelle aufzustocken, empfand ich dies als positives Zeichen. Genauso positiv wie der Beschluss der BPUK, den Bereich Umwelt in ihrer Geschäftsstelle zu verdoppeln. Die Folge allerdings habe ich nicht vorausgesehen: Im Rahmen der Neuorganisation dieser beiden Geschäftsstellen zeigte es sich als sinnvoll, die Geschäftsstelle in andere Hände zu übergeben. Und damit fand meine Tätigkeit als Geschäftsführerin der KVU ein unerwartetes, aber dennoch glückliches Ende – glücklich sicher auch, weil die Geschäftsführung bei Nadine Kammermann, meiner Nachfolgerin, in sehr guten Händen ist.

Ich wünsche der KVU für ihre Zukunft nur das Beste!

Andrea Loosli, ehemalige Geschäftsführerin der KVU

III. Projekte und Arbeitsgruppen

Delegation Kommunikation im Umweltbereich (DelKom)

Die DelKom ist die Kommission der Delegierten für die Umweltkommunikation. Sie ist eine Arbeitsgruppe der KVU mit dem Ziel, eine gemeinsame Haltung der Kantone in verschiedenen Umweltthemen zu gewährleisten und die Kräfte der kantonalen Umweltkommunikation zu bündeln.

Um die Umweltkommunikation zu stärken ist die KVU im Jahr 2021 einem Antrag der DelKom gefolgt und hat für die Koordination der Umweltkommunikation die Finanzierung einer 20%-Stelle bei der KVU-Geschäftsstelle ab 2022 genehmigt. Diese zusätzlichen Ressourcen wurden glücklicherweise in Person von Nadine Kammermann gefunden. Sie hat ihre Arbeit bei der KVU im 2022 aufgenommen und kümmert sich dort unter anderem um die Koordination der Umweltkommunikation.

Das Jahr 2022 war dadurch auch ein Jahr der Konsolidierung für die DelKom. Offizielle Sitzungen wurden keine durchgeführt und auf eine Tagung der Umweltkommunikationsfachleute wurde ebenfalls verzichtet. Dafür wurde das Thema Umweltkommunikation in den regionalen KVU-Gruppen intensiviert.

Dank den neuen zusätzlichen personellen Ressourcen an der Geschäftsstelle soll die Koordination der Umweltkommunikation im nächsten Jahr wieder an Fahrt aufnehmen und auch die jährliche Tagung der Umweltkommunikationsfachleute ist wieder vorgesehen. Auf diese Weise kann die DelKom ihre Ziele weiterverfolgen und bei Bedarf auch weiterentwickeln, so dass die Umweltkommunikation auf Stufe KVU gestärkt wird.

Matthias Nabholz, Kanton Basel-Stadt

Arbeitsgruppe KVU-Internet

In 2022 fanden keine grösseren Aktualisierungen statt, lediglich die Adressen wurden aktualisiert. Ferner wurde mit der Aktualisierung des Bereichs Landwirtschaft auf der KVU-Homepage begonnen (s. auch Strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)).

Nadine Kammermann, KVU

ECORegion

Um die Erhebung des Treibhausgasinventares der Kantone mit ECOSPEED Region weiterzuführen, beschloss die KVV-Herbstversammlung 2021 einen jährlichen finanziellen Beitrag von 76 000 Franken pro Jahr für vorerst zwei Jahre (2022 und 2023). Der entsprechende Vertrag wurde mit der Firma ECOSPEED AG (Zürich) abgeschlossen. Damit wird die Aktualisierung jährlich und im sachdienlichen Umfang wieder aufgenommen und es wird dem Anliegen der aktiveren Kantone auf eine jährliche Aktualisierung der Daten entsprochen. Das BAFU trägt mit Teilen des nationalen Treibhausgasinventars (NIR), die periodisch auf Kantone aufgeschlüsselt werden, zum Projekt bei. Der 2022 gegründete Cercle Climat plant die «Erhebung des Treibhausgasinventares» im Rahmen einer Arbeitsgruppe künftig zu koordinieren.

Berichterstattung «Gebäude CO₂»

2022 erfolgte die Berichterstattung zu «Gebäude CO₂» an das BAFU. Die Grundlagen für die Berichterstattung «Gebäude CO₂» wurden Mitte Januar 2022 den Kantonen zugestellt. Die Grundlagendaten änderten sich gegenüber der letzten Berichterstattung, da zusätzliche Datenquellen und Erhebungen einbezogen und die Berechnungen in Rücksprache mit den Kantonen (KVV, EnFK) und dem BAFU überarbeitet wurden. Der 2022 gegründete Cercle Climat plant die Berichterstattung «Gebäude CO₂» durch eine Arbeitsgruppe zu koordinieren. Die Berichterstattung werden die Kantone weiterhin selber durchführen.

Ausblick

Belastbare Daten zum Energieverbrauch und zu den eingesetzten Energieträgern sind eine unabdingbare Voraussetzung für eine verlässliche Berichterstattung zu den Treibhausgasen und zum CO₂ aus dem Gebäudepark. Heute und auch in Zukunft ist das Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) des Bundesamtes für Statistik (BFS) die beste verfügbare Datengrundlage. Das GWR wurde ausgehend von den Daten der Volkszählung 2000 erstellt und durch Meldungen der kommunalen Bauämter nachgeführt. In den letzten Jahren wurden Nicht-Wohngebäude nachträglich erfasst (per Ende 2022 weitgehend abgeschlossen) und zusätzliche Informationen zu Energieträgern und Heizsystemen beigezogen, um den Datenbestand zu verbessern (z. B. Daten der Feuerungskontrolle). Dennoch basieren schweizweit rund die Hälfte der Gebäude nach wie vor auf Angaben der Volkszählung von 2000. Weitere Anstrengungen sind nötig, um die Aktualität der Datengrundlagen zu verbessern (z. B. gestützt auf die Meldepflicht für den Heizungsersatz).

Remo Fehr, Kanton Graubünden

Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie

Die AG Landwirtschaft und Ökologie der KVU hatte im Jahr 2022 zwei Schwerpunkte: die Überarbeitung der Handbücher zu den Grundkontrollen Gewässerschutz in der Landwirtschaft und Stellungnahmen zu agrarpolitischen Themen.

Stellungnahmen zu agrarpolitischen Themen

- 2019 nahm die BPUK zusammen mit der LDK Stellung zur AP 22+. 2022 stellte die Arbeitsgruppe zuhanden der BPUK zusammen, welche der gemeinsamen Anliegen seit 2019 umgesetzt worden sind und welche noch offen sind. Die Zusammenstellung kann den kantonalen Umweltschutzämtern als Leitlinien in der Diskussion über die künftige Agrarpolitik dienen.
- Wir nahmen Stellung zu den vorgeschlagenen Neuerungen zur Erlangung einer Fachbewilligung für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln. Wir begrüßten die Einführung der Weiterbildungspflicht und hatten nur wenige Änderungsanträge zur vorgeschlagenen Umsetzung der Weiterbildungspflicht. Die entsprechenden Verordnungen des UVEK hat der Bundesrat mittlerweile verabschiedet. Sie treten auf den 1. Januar 2023 in Kraft.
- In der Anhörung zur Änderung des Anhangs 1 Ziffer 6.1.2 DZV (Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit erhöhtem Risiko für Oberflächengewässer und Grundwasser, die im ÖLN verboten sind, für bestimmte Kulturen wie Gemüse und alle Kohlarten wieder pauschal bewilligen) brachten wir unsere Bedenken ein und stellten verschiedene Anträge zu den Änderungen. Ziel muss sein, dass die vom Parlament beschlossene Risikoreduktion um mindestens 50 % bei Pestiziden zeitlich und mengenmässig nicht gefährdet ist und alle möglichen vorbeugenden Massnahmen ergriffen werden, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu minimieren.
- Für das Agrarpaket 2022 verfassten wir eine Musterstellungnahme mit zahlreichen Anträgen. Mit unseren Anträgen wollen wir die Ausrichtung der Agrarpolitik hin zu einer standortangepassten, klimafreundlicheren und bodenschonenden Landwirtschaft fördern und sie näher an die Umweltziele Landwirtschaft bringen.

Überarbeitung der Handbücher zu den Grundkontrollen Gewässerschutz in der Landwirtschaft

Im Herbst 2018 veröffentlichte die KVU die Liste mit 13 Kontrollpunkten für den Gewässerschutz in der Landwirtschaft und erstellte dazu Handbücher. Im Herbst 2021 wurden diese Kontrollpunkte präzisiert. Aus diesem Grund wurden 2022 auch die Handbücher revidiert. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verband (SAV) präzisierten wir auch den Kontrollpunkt für die Haltung von Alpschweinen.



Gutes Beispiel für eine offene Naturbodenfläche.
Quelle: M. Bolt, LZSG

Die Handbücher illustrieren die Kontrollpunkte mit guten und schlechten Beispielen und liegen in

Form einer Präsentation vor. So können sie mit wenig Aufwand an Veranstaltungen oder Weiterbildungen eingesetzt werden. Die Fotos können mit entsprechender Quellenangabe verwendet werden.

Michel Fischler, Sekretär der AG Landwirtschaft und Ökologie

Tank Schweiz

Die Arbeitsgruppe koordiniert die Grundlagen (Stand der Technik) im Bereich Gewässerschutz bei Tankanlagen für einen möglichst einheitlichen Vollzug und hält Kontakte zu den Branchenvertretern (Tankplattform Schweiz) aufrecht. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus fünf Regionalvertretern und einem Vertreter der CITEC Suisse zusammen. Die Informationen aus der Arbeitsgruppe werden über die Regionalvertreter in die Kantone verteilt. Anliegen der Kantone werden auf diesem Weg umgekehrt in die Arbeitsgruppe Tank Schweiz aufgenommen und bearbeitet.

Die Arbeitsgruppe Tank Schweiz traf sich 2022 dreimal. Zudem fanden Treffen mit diversen Branchenvertretern (Tankplattform Schweiz) statt. Das neue Merkblatt für zeitlich befristete Tankanlagen wurde erarbeitet und veröffentlicht. Bestehende Merkblätter wurden angepasst. Ferner hat sich die Arbeitsgruppe mit dem Thema Methanolheizungen bzw. Methanoltanks als Ersatz für Heizöltanks auseinandergesetzt sowie Erfahrungen im Vollzug ausgetauscht und wo möglich harmonisiert.

2022 nahm die Arbeitsgruppe Gespräche mit dem SVTI zur Anpassung des Leistungsauftrages auf: Der Leistungsbeschrieb zur Vereinbarung zwischen der KVU und dem SVTI soll angepasst und aktualisiert werden. Die Allgemeine Richtlinie 1 soll mit dem Thema Umgang mit Änderungen an Tankanlagen erweitert bzw. ergänzt werden.

Jürg Mühlenmann, Vorsitzender Tank Schweiz

Strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)

Die strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL) fokussiert auf strategische Themen. Sie verfolgt die politischen Prozesse, koordiniert die Stellungnahmen zu eidg. Vernehmlassungen, übernimmt die Koordination bei Schnittstellenfragen und trägt in diesen Themen zu einer klaren KVU-Haltung bei. Sie setzt sich in erster Linie aus Vorstehenden der kantonalen Umweltämter zusammen. Mit Stephan Müller besteht eine direkte Verbindung zum Bund und mit Andrea Loosli zur BPUK. Seit November ist auch die Geschäftsführerin der KVU, Nadine Kammermann, in der Arbeitsgruppe.

Im Jahr 2022 verbesserten SAUL und die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie die gegenseitigen Stellvertretungen. Jacques Ganguin, Mitglied der SAUL, leitet neu die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie für die nächsten zwei Jahre. Sein Stellvertreter ist Kurt Seiler, Leiter der SAUL, der wiederum Jacques Ganguin stellvertritt. Zudem stellen periodische Besprechungen zwischen den beiden Leitungen und den Sekretariaten sicher, dass die nötige Koordination gewährleistet ist. Dazu wurden auch die Verträge mit den Sekretariaten der beiden Arbeitsgruppen harmonisiert und erneuert.

SAUL traf sich zu zwei Sitzungen im Mai und November jeweils am Tag vor den KVU-Versammlungen. Schwergewichtig fokussierte sich die Tätigkeit nach wie vor auf die Umsetzung der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» inklusive den Nährstoffen und der Motion 20.3625 Zanetti «Wirksamer Trinkwasserschutz durch Bestimmung der Zuströmbereiche».

Bekanntlich haben Landwirtschaftskreise im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine zum Teil erfolgreich Druck ausgeübt, ökologische Verbesserungen zugunsten einer vermehrten landwirtschaftlichen Produktion rückgängig zu machen. SAUL zeigt mit dem Factsheet «Brauchen wir einen neuen Plan Wahlen?» auf, dass die Ernährungssicherheit auch anders erhöht werden könnte.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie wurde im Juni 2022 ein Newsletter verfasst, der den Vorstehern und Vorsteherinnen sowie allen Interessierten der Umweltämter zugestellt wurde. Weiter wurde die Aktualisierung der KVU-Homepage für den Bereich Umwelt und Landwirtschaft mit einer neuen, einfacheren Struktur in die Wege geleitet. Sie stellt sicher, dass die Dokumente einfacher abrufbar sind. Neu wurde auch eine Übersicht über die Vertreterinnen und Vertreter der KVU in den verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich mit dem Themenbereich Landwirtschaft und Umwelt befassen, erarbeitet. So können diese Vertreterinnen und Vertreter direkt angesprochen werden, um Anliegen einzubringen bzw. Informationen zu erhalten.

Martin Würsten, Sekretär strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)

Kurt Seiler, Vorsitzender SAUL, Amtsleiter Interkantonales Labor AR, AI, SH

Checkliste «UVP für Windenergieanlagen»

An ihrer Herbstversammlung 2018 setzte die KVU eine interkantonale Arbeitsgruppe Windenergie (AG Windenergie) unter Leitung von Cornelis Neet (VD) und Ueli Stadler (BE) ein, um den Bedarf an einer neuen interkantonalen Arbeitshilfe Windenergie vertieft abzuklären. In dieser Arbeitsgruppe haben auch Vertreter/innen der EnFK, der KBNL, des BFE und später auch des BAFU Einsitz genommen. Das ARE nahm teilweise als Gast an den Sitzungen teil. Basierend auf einer Umfrage bei den Kantonen wurden für die Arbeitshilfe die Themenschwerpunkte Vögel, Fledermäuse, Landschaft sowie das Querschnittsthema Interessenabwägung festgelegt. Für die Ausarbeitung der Arbeitshilfe in Form einer Checkliste wurde eine Arbeitsgemeinschaft rund um die Firma EBP Schweiz beauftragt. Finanziert wurden die Arbeiten durch die KVU, die EnDK, das BFE und die beiden Kantone VD und BE.

Aufgrund verschiedener Faktoren (verzögerte Bundesgerichtsentscheide, unterschiedliche Bedürfnisse der Kantone, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und aufwändige Koordination aufgrund Covid-19) dauerten die Arbeiten länger als geplant. Ende 2021 konnte die erste Phase des Projekts jedoch abgeschlossen und anschliessend bis Mai 2022 die Vernehmlassung bei den zuständigen Fachstellen der Kantone und des Bundes (BFE, BAFU, ARE) sowie den betroffenen interkantonalen Organisationen (EnFK, KBNL, JFK, KPK) durchgeführt werden.

Die zahlreichen Rückmeldungen wurden in der Folge in die Checkliste eingearbeitet und Ende 2022 eine letzte Konsultation bei den Mitgliedern der AG und bei BFE, BAFU sowie KPK durchgeführt. Anfang März 2023) wird die Checkliste übersetzt. Ende Mai 2023 soll sie (u. a. auf der Homepage der KVU) veröffentlicht werden.

Noch nicht abschliessend behandelt wird in der Checkliste die auch in der Bundesverwaltung umstrittene Frage, mit welchen Richtwerten bezüglich der Mortalität von Vögeln aufgrund von Windenergieanlagen künftig gearbeitet werden soll. Hier läuft ein Anschlussprojekt des BAFU und des BFE unter Einbezug der kantonalen Fachorganisationen, das Ende 2023 abgeschlossen werden soll.

Seit Ende 2021 sind die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Planung neuer Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien im Rahmen des so genannten «Mantelerlasses» (Umfassende Revision des Energie- und des Stromversorgungsgesetzes zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien) in Bewegung. Die neue Checkliste UVP für Windenergieanlagen berücksichtigt diese neuen Vorgaben noch nicht, zumindest nicht direkt. Aus heutiger Sicht ist jedoch davon auszugehen, dass neue grosse Windenergieanlagen auch künftig UVP-pflichtig sein werden. Gerade deshalb und weil die Verfahren insgesamt beschleunigt werden sollen, steigen die Anforderungen an die UVP und an die Qualität des Umweltverträglichkeitsberichts (UVB). Die neue Checkliste kommt im richtigen Moment, um den Gesuchstellenden und den weiteren beteiligten Akteuren mehr Planungssicherheit zu geben – auch wenn natürlich weiterhin im Einzelfall und zusammen mit den kantonalen Behörden die Vorgaben für die UVP frühzeitig definiert werden müssen.

Cornelis Neet, Präsident der AG Windenergie

Ueli Stadler, Leitung der AG Windenergie

Arbeitsgruppe Versorgungssicherheit und Umwelt

Im Sommer 2022 zeichnete sich ab, dass die Versorgung mit Strom und Gas in der Schweiz aufgrund der geopolitischen Lage das Potenzial hatte, im Winter 2022/2023 zu einer grossen Herausforderung zu werden. Im August beauftragte das BPUK-Präsidium die KVU deshalb, eine Auslegeordnung bezüglich der Versorgungssicherheit mit Rollenklärung und Einschätzung der Umweltrelevanz zu erstellen. Die KVU gründete daraufhin die Arbeitsgruppe «Versorgungssicherheit und Umwelt», um die gewünschte Auslegeordnung zuhanden der BPUK zu erstellen und die Auswirkungen auf die Vollzugstätigkeit der Kantone zu analysieren.

Während der Erarbeitung des Berichts wurden vom Bund zahlreiche Interventionsmassnahmen gegen die drohende Strom- und Gasmangellage vorbereitet und erlassen, Vorschriften im Umweltbereich befristet aufgehoben oder angepasst (s. Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen). Die KVU und nicht zuletzt auch die Cercles leisteten hier mit ihrer fachlichen Einschätzung einen Beitrag an die Stellungnahmen der BPUK.

Bericht Strom- und Gasmangellage in der Schweiz

In dem Bericht «Strom- und Gasmangellage in der Schweiz – Versorgungssicherheit und Umwelt» erarbeite die Arbeitsgruppe mit externer Unterstützung von econcept eine Auslegeordnung mit Rollenklärung und Einschätzung der Umweltrelevanz. Inhaltlich arbeiten sie dabei eng mit den Cercles und Fachgruppen der KVU – namentlich Cercl’Air, Cercle Bruit, Cercle Déchets, Cercl’Eau, KOWA und Tank Schweiz – sowie verschiedenen Branchenverbänden – Biomasse Suisse, Cemsuisse, SVGW, VFS VBSA und VSA – zusammen. Es zeigte sich, dass kurzfristige Beiträge zur Versorgungssicherheit in Form von Lockerungen von Umweltvorschriften oder eine Mangellage vor allem Auswirkungen auf die Bereiche Luftreinhalte, Gewässerschutz, Lärmschutz, nichtionisierende Strahlung und Klimaschutz hätten. Weiter hielt die Arbeitsgruppe vier Grundsätze fest, die bei der Beurteilung von Lockerungen von Umweltvorschriften angewendet werden können und an der BPUK-Hauptversammlung verabschiedet wurden. Diese lauten:

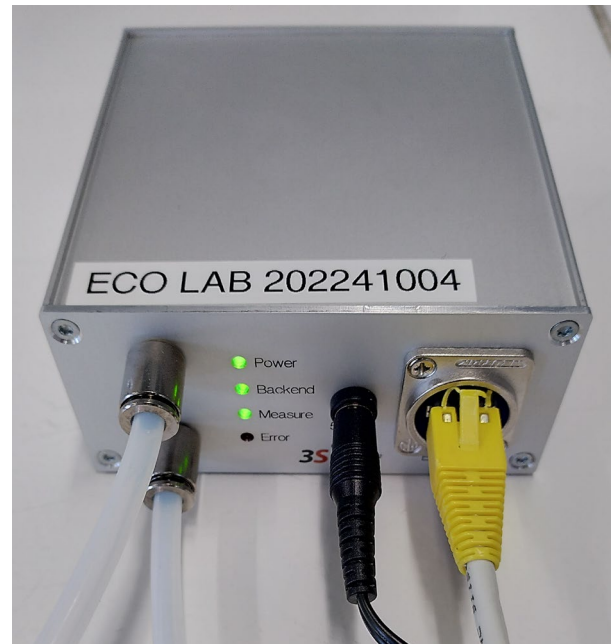
1. Die Kantone leisten einen aktiven Beitrag zur Versorgungssicherheit.
2. Änderungen von Umweltvorschriften werden befristet angeordnet.
3. Die Lockerungen von Umweltvorschriften orientieren sich am hohen Nutzen.
4. Die Kantone handeln gemeinsam und in Absprache mit Bund und Wirtschaft.

Im Frühjahr 2023 folgt ein ergänzendes Papier mit einem Rückblick auf den Winter 2022/2023 sowie einem Ausblick mit Massnahmen für die weiteren Winter.

Christoph Zemp, Gruppenleiter Arbeitsgruppe Versorgungssicherheit und Umwelt

Geruchsemission bei Asphaltmischanlagen

Die Geruchsthematik verursacht im kantonalen Vollzug von Asphaltmischanlagen vielerorts Schwierigkeiten. Ein von der Fachhochschule OST durchgeführtes Messprojekt versucht nun, Gerüche von Asphaltmischanlagen mittels elektronischer Nasen bei verschiedenen Umweltbedingungen (Intensität, Temperatur, Luftfeuchtigkeit) zu beurteilen. Nach Vorbereitungen im Labor im Jahr 2022 werden die elektronischen Nasen im Jahr 2023 in direkter Nachbarschaft verschiedener Asphaltmischwerke aufgestellt. Durch einen Abgleich mit den beobachteten Gerüchen soll deren Identifizierung weiter verfeinert werden. Ziel ist es, mit den elektronischen Nasen 80 % der eindeutig identifizierbaren Asphaltgerüche automatisch erkennen und diese einem Intensitätsbereich (tief, mittel, hoch) zuordnen zu können.



Eine elektronische Nase bei der Arbeit. Quelle: OST

Die Kosten von rund 130 000 Franken teilen sich zu gleichen Teilen die Kantone, der Verband asphaltuisse und das BAFU. Alle Partner sind im Projektausschuss vertreten.

Jürg Kurmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter BAFU

IV. Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern

Organisation der Arbeitswelt

An ihrer Versammlung 2022 verabschiedeten die Mitglieder der Organisation der Arbeitswelt (OdA) Umwelt das neue Leitbild sowie das Organigramm einstimmig und nahmen die weiteren Strategiedokumente zur Kenntnis, die im Rahmen des Strategieprozesses 2021 erarbeitet wurden. Basierend auf den verabschiedeten Strategiedokumenten wurden verschiedene Massnahmen zur Sicherstellung der Finanzierung für den Bereich Berufsinformation ergriffen. Dies hat oberste Priorität.

In der formalen Bildung ist es Aufgabe der Trägerschaften, gemeinsam mit den zuständigen Gremien die Qualität der Prüfungen zu sichern und den Beruf kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ziel ist, kompetenzorientierte und praxisnahe Prüfungen durchzuführen und so sicherzustellen, dass die Absolvierenden mit ihren Kompetenzen den Anforderungen der Arbeitswelt genügen. Die OdA Umwelt mit ihren verschiedenen Gremien hat auch im Berichtsjahr viele Schritte unternommen, um die Qualität der Umweltberufe Natur- und Umweltfachfrau/-mann und Umweltberater/in zu sichern und zu entwickeln.

Die Befragung von Absolvierenden und Arbeitgebenden sowie die Analyse und Einschätzung der Prüfungskommission zeigten in einigen Punkten Handlungsbedarf auf. Weiter fanden Gespräche mit Organisationen statt, die Fortbildungen mit teilweise ähnlichen Inhalten anbieten und sich wünschen, diese Fortbildungen zu formalisieren. Das Fazit aus der Analyse und den vielen Gesprächen: Eine Revision der Berufsprüfungen drängt sich auf. Ziel ist, die Revision der Prüfungsordnung im zweiten, spätestens dritten Quartal 2023 zu lancieren.

Nebst der Sicherstellung der Finanzierung für den Bereich Berufsinformation und Berufsentwicklung standen im Berichtsjahr folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Durchführung der Berufsprüfung Natur- und Umweltfachfrau/-mann mit 29 Absolventinnen und Absolventen. 23 davon erfüllten die Mindestanforderungen,
- Neuaufbau der Jobplattform und Veröffentlichung in deutscher und französischer Sprache am 16. März 2022,
- Organisation der zwei Veranstaltungen «Tagung Umweltjobs» (Durchführungsorte: Genf und Wädenswil),
- Pflege und Weiterentwicklung der mit jährlich mehr als 630 000 Zugriffen sehr gut besuchten Berufsinformations- und Jobplattformen www.umweltprofis.ch,
- Aktualisierung der plattformeigenen Bildungsdatenbank (derzeit 460 Datensätze).

Wir danken allen Mitgliedern der KVU für ihre Unterstützung in der Berufsbildung.

Viviane Buchmann und Marco von Wyl, Geschäftsführung der OdA Umwelt

Wasser-Agenda 21

Wasser-Agenda 21 (WA21) ist das Forum und Netzwerk der Akteure der Schweizer Wasserwirtschaft. Eingebunden sind alle Sektoren und Interessen der Wasserwirtschaft. Zu den Aufgaben zählen die Vernetzung und der Informationsaustausch, die Vordenkerrolle sowie der Aufbau und Betrieb von Plattformen. Wasser-Agenda 21 ist als Verein organisiert. Die Geschäftsstelle ist an der Eawag in Dübendorf angesiedelt. Die KVU ist Gründungsmitglied und wird im Vorstand seit 2016 von Christophe Joerin (FR) vertreten. Seit 2020 ist Christophe Joerin auch Präsident von Wasser-Agenda 21.

Mit der Dialoggruppe Wasserkraft wird ein fachlicher und lösungsorientierter Dialog für eine nachhaltige Wasserkraftnutzung geführt. Lorenz Jaun (UR) und Frédéric Zuber (VS) haben auch im vergangenen Jahr die Perspektive der Kantone in die Gruppe eingebracht.

Die Plattform Sanierung Wasserkraft sorgt für die Vernetzung und den Wissensaustausch bei der ökologischen Sanierung der Wasserkraft. Im Lenkungsausschuss vertreten Laurent Filippini (TI), Thomas Stucki (AG) und Frédéric Zuber (VS) die Kantone.

Die Plattform Revitalisierung sorgt für die Vernetzung und den Wissensaustausch bei der Revitalisierung von Fließ- und Stillgewässern. Im Lenkungsausschuss vertreten Alexandre Fahrni (FR), Norbert Kräuchi (AG), Christian Marti (ZH) und Andi Knutti (BE) die Kantone.

Veranstaltungen

2022 konnte Wasser-Agenda 21 eine Reihe von Veranstaltungen realisieren. Dazu zählten u. a.:

- vier Veranstaltungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch zu den Themen Fischgängigkeit (Bern), Geschiebehauhalt (Bern), Schwall und Sunk (Bern) und Revitalisierung (Zürich),
- das dritte Forum Gewässerrevitalisierung in Luzern,
- die Fachtagung «11 Jahre Renaturierung der Gewässer – Stand der Umsetzung und Ausblick» in Solothurn,
- verschiedene per Zoom durchgeführte Webinare zu Themen der Sanierung Wasserkraft und Revitalisierung,
- verschiedene auf Deutsch und Französisch durchgeführte online Austauschformate zum Thema Wirkungskontrolle bei der Gewässerrevitalisierung.

Publikationen und Projekte

Ferner konnten auch verschiedene Publikationen und Projekte realisiert werden. Zu nennen sind u. a.:

- der wasserpolitische Jahresrückblick, der bereits zum fünften Mal gemeinsam mit der Eawag gearbeitet wurde,
- die Aktualisierung der Website mit Zahlen zur Entwicklung der Wasserkraftnutzung,
- die Methodenstandards für die biologische Wirkungskontrolle von Fischaufstiegsanlagen mit Zählbecken und Reusen,
- der Diskussionsbeitrag in *Wasser Energie Luft* «Können Batterien zur ökologischen Sanierung von Schwall-Sunk einen Beitrag leisten?».

Für 2023 sind erneut verschiedene Aktivitäten eingeplant. Am 23. Mai findet zum Beispiel die Veranstaltung zum Informations- und Erfahrungsaustausch Fischgängigkeit, am 30. Mai zum Thema Revitalisierung statt.

Weitere Informationen sind unter www.wa21.ch und www.plattform-renaturierung.ch aufrufbar.

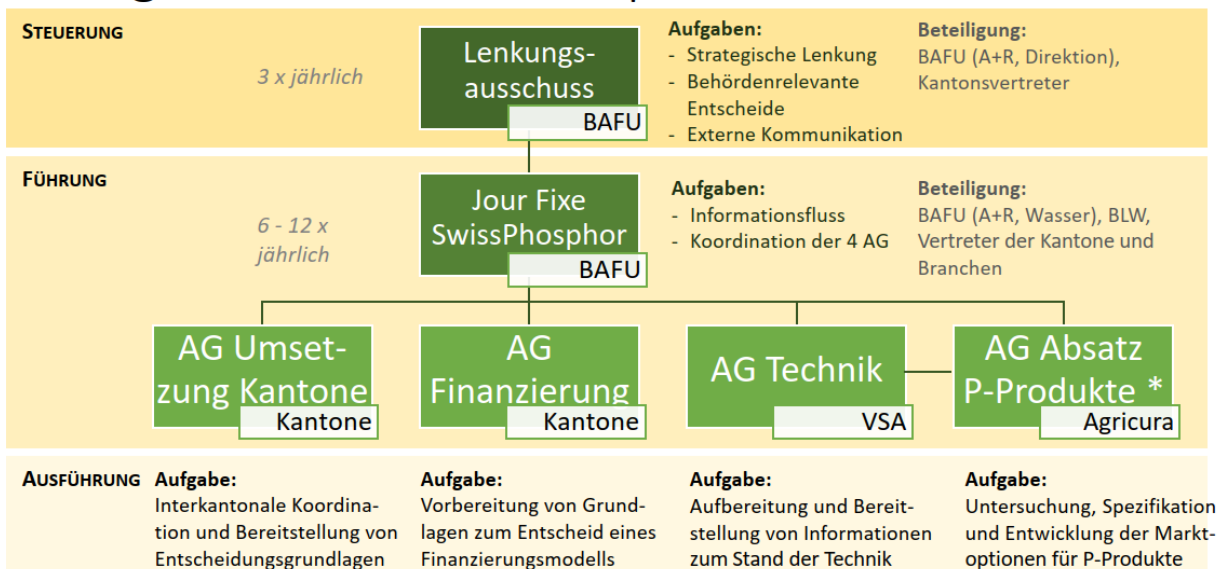
Stefan Vollenweider, Geschäftsführer WA21

SwissPhosphor

Übergeordnetes Ziel des Projekts SwissPhosphor ist ein gesamtschweizerisch koordiniertes Vorgehen bei der Umsetzung der Phosphor-Rückgewinnungspflicht, welche die Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung, VVEA) beim Klärschlamm und anderen phosphorreichen Abfällen ab 2026 vorschreibt. Für eine grosstechnische Lösung sind noch grosse Herausforderungen zu meistern. Neben den offenen Fragen zur notwendigen Verfahrenstechnik sind dies auch Fragen bezüglich der Finanzierung sowie auch offene Fragen wie der rückgewonnene Phosphor in marktfähigen Produkten verwertet werden kann. Nur mit einer koordinierten Zusammenarbeit aller betroffenen Kreise kann die Vorgabe der VVEA erfolgreich umgesetzt werden. Zentrales Element der Projektorganisation sind vier Arbeitsgruppen zu den Problemkreisen Technik, Finanzierung, marktfähige Produkte und Umsetzung in den Kantonen. Die Koordination der Arbeiten in den vier Arbeitsgruppen erfolgt über einen monatlichen Jour Fixe mit allen im Projekt beteiligten Stakeholdern. Der übergeordnete Lenkungsausschuss des Projekts besteht aus zwei Personen des BAFU (Direktion und Fachabteilung Abfälle und Rohstoffe) und zwei Vertretern der KVU (Balthasar Thalmann, ZH und Peter Kuhn, AG).



Organisation SwissPhosphor



Organisation des Projekts SwissPhosphor.

Zentrale Arbeitsgruppen für die Kantone sind insbesondere die Arbeitsgruppen Finanzierung sowie Umsetzung Kantone. Diese beiden Arbeitsgruppen werden durch Kantonsvertreter geleitet und sämtliche KVU-Regionen sind in diesen Arbeitsgruppen vertreten und sollen die Rückbindung des Projekts in die Kantone sicherstellen. In den beiden Arbeitsgruppen Technik und Absatz Phosphorprodukte sind vor allem Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Branchen und Anlagenbetreiber engagiert.

Im Jahr 2022 fanden zahlreiche Arbeitsgruppensitzungen in allen vier Arbeitsgruppen statt. Die Arbeitsgruppe Finanzierung hat in ihren Sitzungen aus einer umfassenden Auslegeordnung möglicher Finanzierungsmodelle drei konkrete Finanzierungsvarianten erarbeitet. Die Arbeitsgruppe Umsetzung

Kantone hat eine Umfrage bei den Kantonen zur aktuellen Situation bei der Klärschlamm Entsorgung und den bereits vorhandenen Projekten und Plänen zur Phosphorrückgewinnung vorbereitet. Auch in den beiden anderen Arbeitsgruppen Technik und Absatz Phosphorprodukte wurden wichtige Entscheidungsgrundlagen erarbeitet.

Alle Arbeitsgruppen werden im ersten Halbjahr 2023 ihre Arbeiten abschliessen. Mit den erarbeiteten Grundlagen soll dann diskutiert und beurteilt werden, ob die Erfüllung der Phosphorrückgewinnungspflicht technisch möglich, finanzierbar und zeitlich bis 2026 realistisch ist. Aktuelle Informationen zum Projektstand sind im Extranet der KVU einsehbar.

Peter Kuhn, Kanton Aargau

V. Fachkonferenzen

Cercl’Air

Qualitätssicherung Emissionsmessungen im Auftrag der KVU

Im Jahr 2022 endete der vierjährige Vertrag zwischen der KVU und der Geschäftsstelle. Nachdem die Mitgliederversammlung der Weiterführung und Finanzierung der Geschäftsstelle an der Frühjahrsversammlung 2022 zugestimmt hatte, konnte die KVU einen neuen Vertrag mit der Geschäftsstelle für die Jahre 2023 bis 2026 vereinbaren. Sämtliche privaten und behördlichen Messfirmen können Audits durchführen lassen und bei erfolgreichem Bestehen die Zulassung für die Emissionsmessungen erlangen. Private Messfirmen, die Emissionsmessungen auf Anordnung der Behörden durchführen, werden seit Sommer 2022 auf der Homepage der Geschäftsstelle (www.qsem.ch) geführt.

Mobilfunk 5G

Die Arbeitsgruppe NIS befasst sich seit Veröffentlichung der BPUK-Mobilfunkempfehlungen mit deren Umsetzung. Im Vordergrund stehen Bagatelländerungen, adaptive Antennen und Aktivierung der Korrekturfaktoren.

Plattform AIRDB

Das Vorprojekt zur Entwicklung einer gemeinsamen Plattform für Daten und Kartendarstellungen wurde abgeschlossen. Die Plattform soll auf der Basis der Messdaten entwickelt und betrieben werden, um die Öffentlichkeit einheitlich über den Zustand der Luftqualität zu informieren. Die KVU stimmte an der Frühjahrsversammlung 2022 dem Umsetzungskonzept und dem Antrag des Cercl’Air zur Entwicklung und Finanzierung der Daten-Plattform AIRDB zu. Die Federführung liegt beim Kanton St.Gallen.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass bis Mitte 2023 eine Detailspezifikation vorliegt. Die Ausschreibung soll in 2023 im Einladungsverfahren durchgeführt werden.

airCHeck

Im Frühling 2022 erfolgte die Neuimplementierung der Smartphone App airCHeck. Seitdem wird die App bei der Firma Blackpoints AG gehostet.

Landwirtschaft

Der Cercl’Air ist bei verschiedenen Umweltthemen im Bereich Landwirtschaft involviert. Er ist etwa an der Umsetzung des Schleppschlauchobligatoriums für die Inkraftsetzung ab 1.1.2024 beteiligt und überarbeitete die Vollzugshilfe Umweltschutz und Landwirtschaft betreffend Stallbauten (Güllesammlung zur Ammoniakminderung) überarbeitet.

Mangellage Strom und Gas

Der Cercl'Air ist in der KVU-Arbeitsgruppe «Versorgungssicherheit und Umweltschutz» eingebunden und erarbeitete zu verschiedenen Gesetzesanpassungen Stellungnahmen zuhanden der BPUK und der KVU. Im Vordergrund standen Grenzwertleichterungen und Ausnahmebestimmungen für Notstromaggregate, Gaskraftwerke und beim Einsatz von Betriebschemikalien zur Abluftreinigung.

Andrea von Känel, Präsident Cercl'Air

Cercle Bruit

Der Cercle Bruit lancierte 2022 gleich mehrere Projekte für ein ruhigeres Wohnen: Mit der ZHAW entwickelte der Cercle Bruit den interaktiven Architekturleitfaden «Lärmschutz Schritt für Schritt planen». Das gemeinsame Projekt mit der Empa zur akustischen Wirkung von schallabsorbierenden Fassaden in Hinterhofsituationen konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Neu startete der Cercle Bruit mit dem «Projekt Klangraumgestaltung». Erste Ergebnisse werden am Tag gegen Lärm 2023 präsentiert.

Im Mai 2022 konnte die Fachstellenleitendenkonferenz wieder physisch durchgeführt werden. Neben dem Informationsaustausch zwischen dem BAFU und den Kantonen wurde der EKLB-Bericht zu den Grenzwerten Verkehrslärm vorgestellt und diskutiert.

Die Mitgliederversammlung 2022 fand in Bern statt. Am Nachmittag besichtigten wir interessante ASTRA-Projekte: den Anschluss Wankdorf inkl. Städtebau, den Bypass Bern-Ost und das Lärmschutzprojekt «Ostring». Beim «Ohrenschein» wurde zudem deutlich, wie es sich anhört, an einer sehr lärmigen Strasse zu wohnen.

Fachgruppen

Die verschiedenen Arbeitsgruppen des Cercle Bruit verfolgten 2023 eine Vielzahl an Aktivitäten:

Lärmermittlung (Steffi Rüttener, Stadt Zürich)

- Begleitung der Weiterentwicklung von SonRoad18
- Vollzugshilfe «Runden und Darstellen von Lärmermittlungsdaten»

Strassenlärmsanierung innerorts (Sam Lanners, SG)

- Begleitung Forschungsprojekte Lärmarme Beläge
- SonRoad18 (Fragen und Antworten)

Industrie- und Gewerbelärm (Sascha Fässler, BS)

- Überarbeitung Vollzugshilfe Luftwasserwärmepumpen (Vorsorge, Eigenbeschallung)
Stellungnahme Änderung Lärmschutzverordnung
- Vollzugshilfe Lärm von Windenergieanlagen

Alltagslärm (Andy Stöcklin, BL; Didier Racine, NE)

- Publikumsintensive Veranstaltungen (laute Events) in kleinen Städten unter Berücksichtigung der Anwohnerdichten

Kap. 5 LSV (Philipp Huber, AG)

- Architektenleitfaden zum Bauen und Planen im Lärm

Kommunikation (Regina Bucher, BS)

- Newsletter / Tag gegen Lärm / Homepages

Schall und Laser (Irene Schlachter, ZH)

- Überarbeitung BAG-Vollzugshilfe V-NISSG

Klangraumgestaltung (Simone Mathieu, Stadt Zürich)

- Projekt Klangraumgestaltung
- Beurteilung der Klangqualität von öffentlichen Räumen

Öffentlichkeitsarbeit

Der «Tag gegen Lärm» vom 27. April 2022 hatte das Motto «Laut ist out – Wenn Lärm die Ruheoase stört». Nicht nur Verkehrslärm kann störend sein, sondern auch motorbetriebene Gartengeräte (Laubbläser, Rasentrimmer etc.). Am Tag gegen Lärm wurde aufgerufen, leise zu gärtnern.

Weitere Informationen zum Cercle Bruit und seinen Aktivitäten sind unter www.laerm.ch und www.cerclebruit.ch zu finden.

Markus Chastonay, Präsident Cercle Bruit

Cercle déchets

2022 wurde die Erarbeitung der Vollzugshilfe zur VVEA fortgesetzt, u. a. konnten die Modulteile «Schlämme aus der Bauwirtschaft» und «Verwertung mineralischer Rückbaumaterialien» in die Konsultation gegeben werden. Nun werden die beiden Modulteile final bereinigt. Gleiches gilt für die Vollzugshilfe «Allgemeine Bestimmungen». Zudem wurde die Begleitgruppe «Stand der Technik» reaktiviert.

Projekt eGOV

Das vergangene Berichtsjahr war erneut geprägt vom Projekt eGOV des UVEK zur zentralen Erfassung von Abfalldaten. Die Begleitgruppe tagte mindestens einmal pro Monat. Die Implementierung wichtiger Funktionen gestaltete sich als schwierig, einige Optimierungen konnten aber in mehreren Releases umgesetzt werden. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass der Datenbestand für das Berichtsjahr 2021 in den Kantonen sehr unterschiedlich ist (von gar nicht bis vollständig vorhanden). Die Einspielung der durch die Branchenverbände beschafften Daten ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Generell war der Prozess somit bisher schwierig und aufwendig für alle Beteiligten. Die Ablösung von VeVA-online durch eGOV für den Bereich Sonderabfälle ist deshalb mittlerweile fraglich und muss neu beurteilt werden. Für dieses Projekt werden weiterhin sehr viel personelle Ressourcen benötigt, bis eine für alle beteiligten Akteure zufriedenstellende Lösung etabliert sein wird.

Weitere Themen

Weitere Themen beschäftigten den Vorstand im vergangenen Jahr: So klärte er Möglichkeiten ab, um Gips-Recycling zu fördern und besuchte die einzige Recyclinganlage in der Schweiz (Rigips AG in Grange). Nun beabsichtigt er, mit entsprechenden Erhebungs- und Potenzialstudien die Grundlagen für eine realistische Einschätzung von Gips-Recycling zu schaffen. In weiteren Themenbereichen wie Recyclingbeton, Mischabbruchverwertung oder Kunststoffabfällen beschaffte der Cercle déchets finanzielle Unterstützung durch die Kantone für verschiedene Projekte und wirkte in den entsprechenden Arbeitsgruppen mit.

Ein neues Thema, das uns auch in den nächsten Jahren zunehmend beschäftigen wird, sind PFAS-haltige Abfälle. Der Umgang mit diesen ubiquitär vorkommenden und umwelttoxikologisch problematischen Stoffen bedarf einer übergeordneten, gut abgestimmten Regelung zwischen den verschiedenen Umweltbereichen Abfall, Altlasten, Boden, Gewässer und Luft. Das BAFU hat hierzu Arbeitsgruppen zusammengestellt, in denen auch Vertreter des Cercle déchets mitwirken.

2022 übernahm der Cercle déchets die Trägerschaft für die Website www.littering-toolbox.ch. Die Finanzierung konnte durch einen Vertrag mit dem BAFU für fünf Jahre gesichert werden.

An der ersten ordentlichen Generalversammlung des Vereins Cercle déchets wurde die Erhebung von kantonalen Mitgliederbeiträgen ab 2022 beschlossen. Budgetiert sind diese Gelder für die Finanzierung einer 10%-Sekretariatsstelle, die Direktunterstützung kleinerer Projekte, die Organisation der Vollversammlung u. ä.

Schwerpunkte 2023

Die Schwerpunkte des Cercle déchets für das kommende Jahr sind die Behandlungsmöglichkeiten von PFAS-haltigen Abfällen, die Förderung des Gipsrecyclings, die weitere Optimierung von eGOV und die aktive Mitwirkung an einer gangbaren Ablösung von VeVA-online.

Martin Moser, Präsident Cercle déchets

Cercl'eau

Der Cercl'eau ist die Vereinigung der kantonalen Fachleute für Gewässerbiologie und -chemie. Er pflegt und fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Fachleuten sowie den Austausch mit den im Bereich des Gewässerschutzes tätigen Forschungsinstitutionen. Die zentrale Aktivität des Cercl'eau ist die Organisation einer jährlichen Konferenz, wobei das Thema jährlich wechseln.

Das Jahr 2022 war geprägt von der Organisation der Cercl'eau-Konferenz zum Thema «Seen im Übergang», die am 14. und 15. Juni 2022 in Romanshorn stattfand. Während der zweitägigen Konferenz wurden spannende Vorträge zum Thema Seen gehalten. Etwa 60 Personen nahmen aktiv an den beiden Konferenztagen teil.

Die Zusammenfassung: Seen formen unsere Landschaften, dienen als Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen, sind ein wichtiger Erholungsraum für Menschen und dienen manchmal auch als Trinkwasserreservoir. Große Wasserflächen beeinflussen das lokale Klima und werden ihrerseits vom globalen Klimawandel beeinflusst. Dank der Anstrengungen im Gewässerschutz in den letzten Jahrzehnten ist der Nährstoffeintrag zwar zurückgegangen, in vielen Seen ist er jedoch immer noch zu hoch. Zudem bedrohen invasive Neobiota einheimische Arten, die Erträge aus der Fischerei brechen ein und das massive Auftreten von Cyanobakterien bereitet den Behörden Sorgen. Am Beispiel des Bodensees lassen sich die Veränderungen des See-Ökosystems eindrücklich illustrieren. Im Rahmen des SeeWandel-Projekts wurden die wissenschaftlichen Grundlagen für ein besseres Verständnis der zukünftigen Entwicklung und der Widerstandsfähigkeit des Sees erarbeitet, um angepasste Entscheidungen zu ermöglichen. Die Wissenschaft entwickelt auch für den Genfersee und andern Seen neue Analysemethoden. Können die kantonalen Gewässerschutzbehörden von diesen Entwicklungen profitieren? Welche Herausforderungen werden in den nächsten Jahren auf sie zukommen?

Der Cercl'eau hat ausserdem zur Stellungnahme der KVU zur Revision der GSchV beigetragen, die sich auf die Zulassungsbedingungen für Pestizide, die Probleme für die Wasserqualität darstellen, und auf die Erfassung und Kontrolle von Wasch- und Abfüllplätzen für Pflanzenschutzmittel bezieht. Weiter begann er die Vorbereitungen für die Konferenz 2023 «Klimawandel – sind wir in der Lage, die Fließgewässer zu überwachen?», die am 21. Juni 2023 in Magglingen stattfinden wird.

Organisatorisches

Eine wesentliche Beitrag zur Unterstützung des Cercl'eau-Vorstands leisten Irene Wittmer und Anne Dietzel von der Plattform Wasserqualität des VSA im administrativen Bereich: Organisation der Konferenzen (Anmeldungen, Finanzen, Logistik, Konferenzräume usw.), Protokolle der Vorstandssitzung Ohne diese namhafte Unterstützung könnten die Aktivitäten des Cercl'eau kaum durchgeführt werden.

Im Jahr 2022 wurde ein Logo für den Cercl'eau entworfen, das von nun an für Briefe, Konferenzen, die Website usw. verwendet wird.

Die Mitglieder des Cerc'l'eau sind: Elise Folly (FR), Pierre-Jean Copin (GE), Claudia Minkowski (BE), Sandro Betschart (SZ), Lukas De Ventura (AG), Mauro Veronesi (TI), Vera Leib (SG), Pius Niederhauser (ZH), Florence Dapples (VD, Präsidium). Christian Leu vertritt das BAFU im Cerc'l'eau-Vorstand. Irene Wittmer und Anne Dietzel (VSA) unterstützen ihn administrativ.

Florence Dapples, Präsidentin Cerc'l'eau

Lab'Eaux

Lab'Eaux ist das Kompetenznetzwerk der kantonalen Gewässerschutz- und Umweltschutzzlaboratorien der Schweiz. Derzeit sind 22 Laboratorien im Netzwerk vertreten. Lab'Eaux fördert und unterstützt die technische Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den Laboratorien und ist Ansprechpartner der KVU und des BAFU für Fragen im Bereich der Wasser- und Umweltanalytik (Ziel und Organisation).

Lab'Eaux ist um das Plenum herum strukturiert und verfügt über Arbeitsgruppen, die gebildet wurden, um aktuelle Herausforderungen bei der Entwicklung der Probenahme- und Messtechniken zu begegnen, das Qualitätsmanagement zu unterstützen und Anfragen eidgenössischer und kantonaler Instanzen zu beantworten. Dies ermöglicht es, harmonisierte sowie zuverlässige Daten bereitzustellen und die für die politische Führung und die Ausarbeitung von Projekten erforderlichen Wissensgrundlagen zu schaffen.

Die Arbeitsgruppe «Ringversuche», die an der Plenarsitzung 2022 gebildet wurde, soll den Einsatz von Ringversuchen unter den Mitgliedern von Lab'Eaux koordinieren. Ihre Ziele sind unter anderem die Schaffung von Synergien, die Optimierung von Ressourcen und die Bereitstellung von Möglichkeiten zur einheitlichen Sicherung der analytischen Qualität. Die Arbeitsgruppen für Spurenanalysetechniken (Chromatographie gekoppelt mit Massenspektrometern) leisten ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Lab'Eaux. Gemeinsam mit dem VSA bestimmen diese Arbeitsgruppen die technische Durchführbarkeit der Analysen, so dass NAWA und NAQUA die Analyseprogramme anpassen und die Auswahl der umweltrelevanten Zielsubstanzen sicherstellen können.

Die jährliche Plenarsitzung ist immer ein wichtiger Moment im Jahr und bietet die Möglichkeit, Verwaltungsthemen und aktuelle wissenschaftliche Themen zu diskutieren. Im Jahr 2022 fand diese an zwei Tagen in Epalinges (VD) statt. So konnten die Mitglieder von Lab'Eaux in einem ersten Teil die technischen Anlagen zur Wasseraufbereitung im Aquarium Aquatis besichtigen und Fachdiskussionen führen. Am zweiten Tag befasste sich ein großer Teil des Programms mit der aufkommenden Problematik der perfluorierten Verbindungen (TFA, PFAS und PFOS). So teilten mehrere Referierende ihre analytischen Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Weitere Informationen und alle Aktivitäten des Lab'Eaux sind auf der neu gestalteten Website aufrufbar.

Ludwig Muster, Präsident von Lab'Eaux

Cercle Sol

Der Cercle Sol blickt auf ein aktives Jahr zurück. Neben dem Alltagsgeschäft war insbesondere der stoffliche Bodenschutz ein wichtiges Thema. So beschäftigten PFAS- und Dioxin-Belastungen die kantonalen Fachstellen. Die Kantone sehen sich auch mit Anfragen zur Verwendung von Pflanzenkohle konfrontiert. Der Kanton Uri hat deshalb ein Positionspapier verfasst, in dem er mahnt, Pflanzenkohle zurückhaltend einzusetzen. Die Fachgruppe AGIR war zudem aktiv an der Erarbeitung des Faktenblattes «Pflanzenkohle in der Schweizer Landwirtschaft – Risiken und Chancen für Boden und Klima» beteiligt, das sie zusammen mit dem BAFU und dem BLW herausgegeben hat. Darin wird der Stand der Wissenschaft dargelegt und die derzeitigen Vorgaben zum Umgang aufgezeigt.

Der Cercle Sol war (und ist) aktiv in die Geschäfte des Bundes einbezogen. Zuhanden der KVU hat der Cercle Sol Ende 2021 eine Stellungnahme zum Konzeptauftrag «Nationale Bodenkartierung» verfasst. Im Rahmen der Revision des Bodenrechtes (ReviSol) haben der Vorstand und Fach- sowie Arbeitsgruppen des Cercle Sol Änderungen der VBBo vorgeschlagen. Die kantonalen Bodenschutzfachstellen sind auch in weiteren nationalen Koordinationsgruppen (wie z. B. Projektausschuss KLABS/KA, Fachbegleitgruppe KOBO oder Kommunikation Boden) vertreten.

Die Plenumsveranstaltung am 8. September 2022 in Grangeneuve war gut besucht. Diskutiert wurden aktuelle, u. a. oben genannte Themen aus dem Vollzug. Der Tag bot auch die Gelegenheit, neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen.

Der Vorstand des Cercle Sol hat sich im Jahr 2022 dreimal getroffen. Per Ende 2022 wurde Daniel Schaub pensioniert. Er übergibt sein Amt als Präsident an Sébastien Gassmann (GE). Guido Schmid (SG) hat sich auf dieses Datum hin ebenfalls aus dem Vorstand zurückgezogen. Der Vorstand hat am 15. Februar 2023 neu Cécile Wanner (ZH) und Markus Lebrun-Steger (BE) begrüsst.

Der Vertrag mit Franziska Schmid (RisikoWissen, Bern) für die Leitung der Geschäftsstelle konnte um zwei Jahre verlängert werden. Der Vorstand ist froh, dass er weiterhin auf die Unterstützung von Frau Schmid zählen kann.

Im Jahr 2023 wird der Cercle Sol seine Mitarbeit an der Revision der VBBo fortsetzen. Den zunehmenden Problemen durch die PFAS-Belastungen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zudem wird die Koordination bezüglich der häufig auftretenden Erosion und Verdichtung mit den landwirtschaftlichen Kreisen fortgesetzt. Weiter ausbauen wird der Cercle Sol die Themen Kommunikation und Bildung. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Cercle Sol wird dazu beitragen, die Ziele zu erreichen. Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich für den Bodenschutz einsetzen.

Sébastien Gassmann, Präsident Cercle Sol

Cercle Exotique

Am 21. Januar 2022 fand die dritte Tagung des Cercle Exotique erneut als Videokonferenz statt. Ursprünglich war ein physisches Treffen in Olten geplant, dieses musste jedoch wegen der Covid-19-Pandemie abgesagt werden. Neben den fachlichen Themen zum Neophytenmanagement, zum Vollzug Grüne Branche sowie zum Monitoring und Datenmanagement stand das Vorgehen in den Gemeinden im Vordergrund. Erfreulicherweise nahmen 249 Zuschauer und 19 Referierende an der Online-Tagung teil. Die Veranstaltung mit Fragenblock wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen. Die Auswertung der Befragung hat einen Gesamteindruck von «gut» bis «sehr gut» ergeben.

2022 fand nur die Ausschusssitzung vom 24. März statt, diejenige im Oktober musste wegen personellen Engpässen abgesagt werden. Das Treffen im Haus der Kantone wurde als Webinar durchgeführt. Alle fünf Regionen des Cercle Exotique trafen sich trotz Covid-19 jeweils mehrfach. Diskutiert wurden vor allem gemeinsame Möglichkeiten der Schulung und der Information.

Bei der Vernehmlassung der Revision der Handlungsempfehlung des Cercle Exotique zum Umgang mit abgetragenem Boden zeigten sich Widersprüchlichkeiten. Einerseits sollen gemäss der Vollzugshilfe «Bodenschutz» möglichst viele Pflanzen auf die Liste aufgenommen werden. Andererseits wurde moniert, dass damit die Umsetzbarkeit in der Praxis in Frage gestellt werde. Die kantonalen Fachpersonen warten gespannt auf das Ergebnis der Revision der Freisetzungsverordnung (FrSV), um eine definitive Lösung zu erarbeiten.

Auch bei der Arbeitsgruppe, die sich mit der Schiffsreinigungspflicht befasst hat, gibt es verschiedene Ansichten. Während ein Teil der Kantone die rechtlichen Grundlagen nach Art. 52 der FrSV und Art. 3 des Gewässerschutzgesetzes für die Einführung einer zu kontrollierenden Pflicht als ausreichend erachtet, bedarf es für andere zusätzlicher Abklärungen. Insbesondere sei die Relevanz der Reinigung der grossen Schiffe im Vergleich zur Verschleppung von Larven bei Tauchenden oder Gummibooten zu klären.

Anlässlich einer vom BAFU initiierten Sitzung wurde ferner der Handlungsbedarf bei den asiatischen Hornissen eruiert. Das BLV und das BLW haben klar dargelegt, dass sie sich nicht als zuständig betrachten, sondern die Kantone gemäss Art. 52 der FrSV in der Pflicht stehen.

Der Entwurf der Handlungsempfehlung invasive Ameisen (für Kantone und die betroffenen Gemeinden) wurde zur Kenntnis genommen und in eine Vernehmlassung bei den Kantonen geschickt.

Im Newsletter 01/2022 wurde über folgende Themen informiert: Neobiotaschutzmassnahmen am Hallwilersee, Bekämpfungsmöglichkeiten von invasiven Bäumen im Wald (Götterbaum, Paulownie, chinesische Hanfpalme) und News aus Arbeitsgruppen und Regionen.

Christoph Zemp nahm als Vertreter der KVU und des Cercle Exotique an den Sitzungen der nationalen Steuerungsgruppe invasive gebietsfremde Arten (IGA) teil. Leider hat das BAFU die Weiterarbeit an der Revision des USG im Bereich Neobiota, die 2019 vernehmlasst wurde, inzwischen sistiert. Dies ist für die Kantone sehr problematisch, da damit insbesondere Fragen zur Bekämpfung offenbleiben. Auch die für den Sommer angekündigte Vernehmlassung der Einstufung der Arten gemäss der nationalen Neobiota-Strategie von 2016 wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Dafür hat das BAFU im

Dezember des vergangenen Jahres die Revision der FrSV gestartet, worin neu ein Inverkehrbringungsverbot für invasive Neophyten vorgeschlagen wird. Auch in Bezug auf die Diskrepanz zwischen der Wald- und der Umweltschutzgesetzgebung bei der Verwendung von invasiven exotischen Baumarten hat das BAFU eine Klärung in Aussicht gestellt.

Christoph Zemp, Präsident Cercle Exotique

Cercle Climat

Anfang 2022 wurden die Statuten des Cercle Climat der BPUK, der ENDK und der EnFK. Nachdem sie deren Zustimmung erhalten hatten, konnte die KVU die konstituierende Sitzung dieses neuen Cercles organisieren.

Mitglieder	Kanton
Abteilung Landschaft und Gewässer	Aargau
Amt für Umwelt	Appenzell Ausserrhoden
Lufthygieneamt beider Basel	Basel-Landschaft
Amt für Umwelt und Energie	Basel-Stadt
Amt für Umwelt und Energie	Bern
Service de l'environnement	Fribourg
Service cantonal du développement durable	Genève
Amt für Natur und Umwelt (ANU)	Graubünden
Office de l'environnement	Jura
Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt	Liechtenstein
Umwelt und Energie	Luzern
Département du développement territorial et de l'environnement	Neuchâtel
Amt für Umwelt	Nidwalden
Amt für Landwirtschaft und Umwelt	Obwalden
Amt für Wald und Landschaft	Obwalden
Interkantontales Labor	Schaffhausen
Amt für Umwelt und Energie	Schwyz
Amt für Umwelt	Solothurn
Amt für Wirtschaft und Arbeit – Energiefachstelle	Solothurn
Amt für Wasser und Energie	St.Gallen
Amt für Umwelt	Thurgau
Ufficio dell'aria, del clima e delle energie rinnovabili	Ticino
Amt für Umweltschutz	Uri
Fondation pour le développement durable des régions de montagne	Valais
Unité du Plan climat	Vaud
Amt für Umwelt	Zug
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft	Zürich

Sechszwanzig kantonale Verwaltungen meldeten ihr Interesse, dem Cercle Climat beizutreten.

32 Personen nahmen an der Gründungsversammlung vom 19. September 2022 in Freiburg teil. Unter ihnen waren siebzehn Kantone vertreten. Die Versammlung bestätigte den Beitritt aller kantonalen Verwaltungen, die ihren Wunsch, dem Cercle Climat beizutreten, angekündigt hatten (s. Tabelle oben). Die Statuten wurden bei dieser Gelegenheit offiziell verabschiedet. Der Vorstand wurde gewählt; er wird von Christophe Joerin



(FR) präsidiert und setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Olivier Brenner (EnDK), Georg Thomann (GR), Natalie Gessler (ZH), Matthias Nabholz (BS), Nana von Felten (AG), Jürgen Ragaller (LU), Katrin Leuenberger (SZ) und Rémi Schweizer (VD).

V. l. n. r.: Christoph Zemp, Präsident KVU und Amtschef AWEL Zürich; Staatsrat Jean-François Steiert, Fribourg; Christophe Joerin, Präsident Cercle Climat und Amtschef Amt für Umwelt Fribourg. An der Gründungsversammlung vom 19. September 2022.

Bei der Gründungsversammlung wurde ein Workshop organisiert, um gemeinsam über den Koordinationsbedarf zwischen den Kantonen im Bereich Klima zu diskutieren. Auf dieser Grundlage entstand eine Liste mit Aufgaben, mit denen sich der Cercle Climat prioritär beschäftigen soll.

Der Vorstand traf sich am 12. Dezember 2022 zum ersten Mal. Bei dieser Gelegenheit wurde Matthias Nabholz zum Vizepräsidenten gewählt. Auf der Grundlage des Ergebnisses des Workshops legte der Ausschuss drei Schwerpunkte für die Aufnahme seiner Tätigkeit fest:

- **Monitoring / Klimadaten / Indikatoren**
Verantwortlich: Georg Thomann
- **Indirekte Emissionen / Kreislaufwirtschaft / Ernährung / Konsum**
Verantwortlich: Natalie Gessler
- **Horizontale und vertikale Koordination (Koordination zwischen den Bereichen und Koordination zwischen den verschiedenen Verwaltungsebenen)**
Verantwortlich: Mathias Nabholz

Kommunikation ist ebenfalls ein prioritäres Thema. Aufgrund seiner Relevanz wird es direkt vom Vorstand behandelt. Es ist nun beabsichtigt, für jeden dieser Schwerpunkte Arbeitsgruppen zu bilden. Die Gruppenleiter wurden bereits ernannt.

Eine Delegation des Vorstands traf sich am 26. Oktober 2022 mit dem Schweizerischen Gemeindeverband und dem Schweizerischen Städteverband, um deren Bedürfnisse und Formen einer künftigen Zusammenarbeit zu besprechen. Beide Verbände sind interessiert und bereit, sich in den zukünftigen Arbeitsgruppen des Cercle Climat zu engagieren.

Für 2023 ist geplant, die Treffen mit den Partnern des Cercle Climat, insbesondere den Bundesämtern für Umwelt und Energie, fortzusetzen.

Christophe Joerin, Präsident Cercle Climat

Koordination Wasser (KOWA)

Die KOWA ist das Ansprechgremium für die KVU im Bereich Wasser. Aktuell arbeiten acht Fachpersonen aus kantonalen Gewässerschutz- und Wasserbaufachstellen in KOWA mit. Jedes KOWA-Mitglied ist dabei in mindestens einem der schweizweit tätigen Fachgremien in den Bereichen Gewässerschutz und Wasserbau aktiv. Ein Dokument mit dem Pflichtenheft und der Organisation findet sich im KVU-Extranet.

Im vergangenen Jahr hat die KOWA Entwürfe für KVU-Stellungnahmen erarbeitet zum Postulat 18.3610 «Wasserversorgungssicherheit und Wassermanagement – Grundlagenbericht» und zur Revision der Gewässerschutzverordnung aufgrund von Anliegen der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden minimieren». Dabei standen neben Bestimmungen zur Kontrolle der Befüll- und Waschplätze und Übergangsbestimmungen für die Ausscheidung von Gewässerschutzzonen und -arealen insbesondere Kriterien zur Überprüfung der Zulassung von Pestiziden und Bioziden im Fokus. Diese sind seit Februar 2023 in Kraft.

Im Zusammenhang mit einer möglichen Energiemangellage lieferte die KOWA im August zudem Input zuhanden der KVU-Arbeitsgruppe "Versorgungssicherheit und Umwelt" zu zeitlich befristeten Lockerungen von Umweltvorschriften im Bereich Wasser und Gewässer.

Ausblick 2023

Im Januar 2023 wurde eine Stellungnahme zur Teilrevision der Biozidprodukteverordnung erarbeitet. Aufgrund den Motionen 20.3625 «Trinkwasserschutz und Zuströmbereiche» sowie 20.4261 «Stickstoffeinträge aus ARA» und 20.4262 «Massnahmen zur Elimination von Mikroverunreinigungen» sind unter Federführung des BAFU und mit Beteiligung der Kantone Arbeiten im Hinblick auf eine Anpassung der Gewässerschutzgesetzgebung im Gang.

Michael Eugster, Präsident KOWA

VI. Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen

21.01.2022	Einbezug der KVU bei der Stellungnahme der BPUK zum Konzeptentwurf «Schweizweite Bodenkartierung»
16.02.2022	Mitbericht der KVU bei der Stellungnahme der BPUK zur Vernehmlassung betreffend 20.433 Parlamentarische Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» (Teilrevision Umweltschutzgesetz)
18.02.2022	Stellungnahme der KVU bei der Vernehmlassung des Grundlagenberichts 18.3610 «Wasserversorgungssicherheit und Wassermanagement»
28.03.2022	KVU-Stellungnahme zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2022
28.03.2022	KVU-Stellungnahme zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2022
20.06.2022	Anhörung Anhang 1 Ziffer 6.1.2 Direktzahlungsverordnung
10.08.2022	Stellungnahme der KVU zur Revision der Gewässerschutzverordnung
31.08.2022	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK zur Änderung der CO ₂ -Verordnung im Bereich der Zweistoffanlagen
01.09.2022	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK zur Änderung der Luftreinhalteverordnung (LRV) im Bereich der Zweistoffanlagen
09.09.2022	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK zur Notverordnung über die zeitlich befristete Erhöhung der Winterproduktion bei Wasserkraftwerken
08.11.2022	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK zur Änderung der Luftreinhalteverordnung und der Verordnung über die Bereitstellung eines temporären Reservekraftwerks in Birr
14.11.2022	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK zur Winterreserveverordnung
22.11.2022	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK zur Verordnung über den Betrieb von Reservekraftwerken und Notstromgruppen bei drohenden Mangellagen

VII. Eintritte und Austritte

Eintritte

Philippe Royer, GE	seit 1. Januar 2022
Petra Vögeli, GL	seit 1. Juli 2022
Heike Summer, AI	seit 1. August 2022
Samuel Oberholzer, SG (a. i.)	seit 1. Oktober 2022

Austritte

Jakob Marti, GL	per 30. Juni 2022
Rainer Benz, SG	per 30. September 2022

VIII. Vorstand

Der Vorstand setzte sich in der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

Christoph Zemp	Präsident, Amtschef, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Kanton Zürich
Rainer Benz (bis 30. September 2022)	Region Ostschweiz Amtsleiter, Amt für Umwelt, Kanton St.Gallen
Martin Eugster (seit 1. Oktober 2022)	Region Ostschweiz Amtschef, Amt für Umwelt, Kanton Thurgau
Peter Inhelder	Region Zentralschweiz Amtsvorsteher, Amt für Umwelt und Energie, Kanton Schwyz
Christine Genolet-Leubin	Region Westschweiz Chefin der Dienststelle, Dienststelle für Umwelt, Kanton Wallis
Peter Kuhn	Region Nordwestschweiz Abteilungsleiter, Abteilung für Umwelt, Kanton Aargau

IX. Jahresrechnung 2022

Aufwand	Budget 22	Rechnung 22
Personalaufwand	133'000.00	85'500.00
Aufwand Projekte	193'290.00	178'870.95
Projekte und Arbeitsgruppen	202'000.00	197'398.40
DelKom	0.00	1'693.05
ECORegion	76'000.00	76'000.00
AG Landwirtschaft & Ökologie	30'000.00	24'398.70
Tank Schweiz	5'000.00	15'363.50
Mindestabstandsrechner FAT	5'000.00	0.00
Checkliste Windenergie	6'000.00	31'259.95
Drittprojekte mit delegierten KVV-Mitgliedern	45'000.00	40'385.00
OdA Umwelt	15'000.00	15'000.00
Wasseragenda 21	15'000.00	15'000.00
AP PSM Geschäftsstelle	5'000.00	5'000.00
Mitfinanzierung diverser Kleinprojekte	5'000.00	7'500.00
SwissPhosphor	5'000.00	5'385.00
Fachkonferenzen	10'000.00	2'057.00
KVV Internet und Extranet	25'000.00	6'241.20
Laufkosten	5'000.00	4'090.80
Personalkosten Contentmanagement	10'000.00	1'913.45
Erweiterungen und Aktualisierungen	10'000.00	236.95
Betriebsaufwand	360'200.00	282'898.40
Organe	6'000.00	7'423.40
Mitgliederversammlungen	6'000.00	6'213.80
Übriger Betriebsaufwand	22'000.00	20'948.81
Administrative Auslagen (inkl. Gebühren Postfinance)	2'000.00	4085.26
Übersetzungen	20'000.00	16'863.55
Total Aufwand	363'000.00	311'270.61
Einnahmen		
jährliche Mitgliederbeiträge	306'200.00	306'203.00
Zusätzliche Einnahmen	13'000.00	78'064.00
Total Einnahmen	319'200.00	384'267.00
Gewinn		72'996.39
Verlust	43'800.00	

Bilanz per 31.12.2022**Aktiven**

Postcheck 60-558709-2	325'860.96
KK BPUK	0.00
Forderungen gegenüber Dritten	0
Total Aktiven	325'860.96

Passiven

Kreditoren	43'765.05
Rückstellungen	7'958.00
Eigenkapital	226'610.72
Gewinn	47'527.19
Total Passiven	325'860.96
